

Erasmus-Erfahrungsbericht: Mein Auslandssemester in Groningen (WiSe 24/25)

Vorbereitung

Ich habe mein Auslandssemester in Groningen von September 2024 bis Januar 2025 absolviert. Mein Auslandssemester begann mit der organisatorischen Vorbereitung, die größtenteils unkompliziert verlief. Die Bewerbung erfolgte über meine Heimatuniversität Oldenburg und erforderte das Einreichen einiger Dokumente und das Erstellen des Learning Agreements. Besonders wichtig war im Anschluss die rechtzeitige Wohnungssuche, da der Wohnungsmarkt in Groningen herausfordernd sein kann. Viele Studierende nutzen Plattformen wie Facebook-Gruppen oder offizielle Wohnheime, die allerdings oft teuer sind. Ich hatte bei der Wohnungssuche sehr viel Glück, da ich schließlich eine Unterkunft über Kontakte finden konnte, was den Start in Groningen erheblich erleichterte.

Anreise und Unterkunft

Die Anreise nach Groningen gestaltete sich unkompliziert. Die Stadt ist von Oldenburg aus sehr gut und relativ schnell mit dem Zug oder dem Auto zu erreichen. Ich entschied mich im Rahmen des Semestertickets mit dem Zug und Bus anzureisen, was sich als praktisch erwies, da ein Auto in Groningen sowieso überflüssig ist. Meine Unterkunft befand sich in der Nähe des Stadtparks und war nur wenige Minuten vom Hauptbahnhof entfernt und somit auch sehr zentral. Zur Universität waren es ca. 10-15 Minuten mit dem Fahrrad. Ich habe die gesamte Zeit in einer internationalen 5-er WG gewohnt, zusammen mit anderen Internationals aber auch Niederländern. Die niederländische Bauweise mit schmalen, steilen Treppen sowohl vor als auch in der Wohnung war zunächst ungewohnt, aber daran gewöhnt man sich auch schnell.

Studium an der Rijksuniversiteit Groningen

Das Studium an der RUG war in vielerlei Hinsicht anders als an meiner Heimatuniversität. Der Fokus lag stark auf Selbststudium, begleitet von wenigen und allgemein gehaltenen Einführungsveranstaltungen in die verschiedenen Thematiken. Zusätzlich zu den Vorlesungen gab es praxisorientierte Kurse, die man auf freiwilliger Basis wahrnehmen konnte. Außerdem gab es neben der reinen medizinischen Wissensvermittlung auch einen sogenannten Competency Development Pfad. In den Veranstaltungen hatten wir regelmäßige Treffen zu unterschiedlichen Themen wie z.B. Professional Development oder Healthy Ageing. Das waren Themen wie psychische Gesundheit oder die Verknüpfung zwischen Medizin und Umwelt, was sehr interessant war, da man sich damit im Studium ja sonst eher weniger beschäftigt. Die Kurse waren praxisorientiert, und es gab regelmäßige Gruppenarbeiten und

Präsentationen. Generell war es auch besonders spannend sich mit den anderen niederländischen Studenten auszutauschen und zu erfahren, wie ihr Studium sich von unserem in den letzten Jahren bisher unterschied. Auch die Möglichkeit sich interdisziplinär weiterzubilden, war schön. Prüfungen fanden regelmäßig in Form von Klausuren (insgesamt 3 Klausuren) statt, was eine kontinuierliche Beschäftigung mit dem Stoff erforderte. Die Klausuren bestanden ausschließlich aus Multiple-Choice Aufgaben und waren unterteilt in einen Closed-Book und einen Open-Book Part, in dem man die Buchkapitel und Vorlesungsfolien zur Verfügung hatte. Das fand ich spannend, da es nochmal eine ganz neue Lernweise gefördert hat, die für das echte Leben auch sehr viel realistischer ist. Durch die KooperaNon von Oldenburg und Groningen werden alle erbrachten Studienleistungen in Oldenburg anerkannt, solange diese bestanden sind.

Alltag und Freizeit

Groningen ist eine perfekte Stadt für Studierende, sowohl von der Größe als auch von den vielen Möglichkeiten. Mit dem Fahrrad konnte ich alle wichtigen Orte schnell erreichen. Die Stadt bietet eine Vielzahl an gemütlichen Cafés, kulturellen Veranstaltungen und ein lebendiges Nachtleben. Besonders gefallen hat mir die Auswahl an Second-Hand Shops, anderen kleinen süßen Lädchen, der große Wochenmarkt und die vielen Cafés. Neben dem Studium war ich auch einmal in Amsterdam und an der Küste, um zumindest etwas von dem Land zu sehen. Allerdings hat mir dafür leider die Zeit gefehlt und im Winter war das Wetter auch nicht so einladend. Ich kann aber empfehlen Ausflüge in andere Städte zu machen, die auch relativ preiswert und schnell über das Zugnetz zu erreichen sind.

Erfahrungen und Fazit

Mein Erasmus-Semester in Groningen war eine bereichernde Erfahrung. Ich habe nicht nur akademisch, sondern auch persönlich viel dazugelernt. Der Austausch mit internationalen Studierenden, das Leben in einer neuen Stadt und die kulturellen Unterschiede haben meinen Horizont erweitert. Auch wenn es anfangs Herausforderungen gab – wie z.B. das Eingewöhnen in das neue Studiensystem – war es eine unglaublich wertvolle Zeit, die ich jederzeit wiederholen würde.

Für zukünftige Austauschstudierende kann ich nur empfehlen, frühzeitig mit der Organisation zu beginnen, sich aktiv ins studentische Leben einzubringen und die Stadt in vollen Zügen zu genießen. Groningen ist eine sehr lebendige und junge Stadt, die viele Möglichkeiten bietet.